

Pfand sammeln für die Ausbildung

Schulgruppe des Berufskollegs Berliner Platz in Hүsten initiiert mit dem Verein „Afrika Rise“ eine bundesweite Spendenaktion. Erlöse gehen an ein College in Uganda

Von Nicolas Stange

Hүsten. Mit Pfandflaschen eine Ausbildung zur Schneiderin in Afrika finanzieren? Was auf den ersten Blick utopisch aussieht, soll am Berufskolleg Berliner Platz in Hүsten – und an anderen Schulen in Deutschland – bald Realität werden.

Denn was vor wenigen Monaten an der Arnsberger Berufsschule zunächst als ein internes Projekt für den in Berlin ansässigen Verein „Afrika Rise“ gestartet ist, wird seit Anfang April als ein bundesweiter Wettbewerb fortgeführt: Die „Flaschenpost für Afrika“.



„Auch an unserer Schule werden

Pfandbehälter achtlos weggeworfen. Die wollen wir nun konzentriert einsammeln.“

Klaus Marschall, Projektleiter

Das ist eine ehrenamtliche Initiative, bei der Schulen aus ganz Deutschland gemeinsam Pfand sammeln, um Jugendlichen des EDI Buwera Vocational Colleges in Uganda eine Ausbildung in handwerklichen Berufen zu ermöglichen.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler auf kreative Weise Sammelbehälter basteln und damit an ihren Schulen Pfandflaschen für die Spendenaktion sammeln.

Das Interessante: Die Idee entwickelte eine Projektgruppe am Berufskolleg Berliner Platz unter Leitung von Klaus Marschall. Bereits seit 2014 engagiert sich der Lehrer jährlich mit Schülerinnen und Schüler an Initiativen des Vereins „Afrika Rise“ – bis zu Beginn der Corona-Pandemie mit der sogenannten „Luftpost für Afrika“. Das Prinzip ist ähnlich: Durch den Verkauf von Teilnahmekarten für den Ballonwettbewerb sammelte das Berufskolleg Spendengelder für das College in Uganda ein.

Pandemiebedingt pausiert das Projekt aber seit einigen Jahren. Unter der Schülerschaft und in der Leitung stieg zeitgleich jedoch auch das Bewusstsein dafür, dass die frei fliegenden Luftballons, die in der



Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Berliner Platz in Hүsten stellen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur das Projekt „Flaschenpost für Afrika“ vor. Mit selbst gestalteten Behältern sollen Pfandflaschen für einen guten Zweck gesammelt werden.

FOTOS: THOMAS GRIMM



Mit den Spenden soll ein College in Uganda unterstützt werden, wie Maximilian Kibmer und Johanna Brännich erklären.

Gewinnerschule erhält einen Tag mit Culcha Candela

■ **Wer sich an der Initiative beteiligen möchte**, findet mehr Informationen im Internet unter flaschenpost.afrikarise.de. Die Aktion läuft in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober.

■ Es gewinnt die Schule, die berechnet auf die Zahl der Schüler

am meisten Flaschenpfand pro Schülerinnen gesammelt hat. Die Gewinner-Schule erlebt **einen Tag mit der Berliner Band Culcha Candela!**

■ **Kontakt Berufskolleg:** Klaus Marschall, www.bk-berlinerplatz.de/projekte/afrika-rise/.

Regel aus Kunststoff oder Latex hergestellt werden, „alles andere umweltschonend“ seien, so Klaus Marschall.

Nun werden sie also gegen Pfandflaschen ausgetauscht. „Auch an

unserer Schule werden Pfandbehälter achtlos weggeworfen“, ärgert sich der Mathelehrer, „die wollen wir jetzt konzentriert einsammeln“. Seit September des vergangenen Jahres habe man damit bereits 300

Euro Spendengelder erlösen können.

Doch die Projektgruppe strebte nach mehr, so dass man John Magiriba Lwanga, Vorsitzender des Vereins „Afrika Rise“ und Mitglied der bekannten Band Culcha Candela, die Idee vorstellte. Umgehend wurde daraus ein bundesweiter Wettbewerb für Schulen. „Ziel ist es, damit das Netzwerk zu erweitern und parallel dazu enger zu verknüpfen“, meint Klaus Marschall.



John M. Lwanga

Wettbewerb bereits gestartet

Seit dem 1. April läuft der Wettbewerb. Die Projektgruppe des Berufskollegs Berliner Platz in Hүsten möchte nun andere Schulen aus der Region von der kostenlosen Teilnahme überzeugen.

Dafür hat man Ende März bereits Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur zu einer Projektpräsentation eingeladen. „Wir müssen jetzt auf das Feedback warten und hoffen, dass möglichst viele Schulen teilnehmen“, wünscht sich Klaus Marschall.

Aber er ist zuversichtlich: Denn jedes Mal, wenn er mit einer vollen Pfandbox zum Automaten in den Supermarkt geht, merkt er, wie viel die Projektgruppe mit der Pfandflaschensammlung bewirken kann.